

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
6 (1881)**

23.4.1881 (No. 565)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909102)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mort pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corvuseile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefposten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenfein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; Wilt, Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 565.

Brake, Sonnabend, den 23. April 1881.

6. Jahrgang.

Heute als Beilage „Illustriertes Unterhaltungs- Blatt“ N^o 17.

Politische Uebersicht.

* Deutschland. Von den Mitgliedern des Deutschen Volkswirtschaftsraths werden auf Preußen 75, Baiern 15, Sachsen 8, Württemberg 6, Baden 4, Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2 und auf die anderen Staaten je 1 Mitglied entfallen.

Zur kirchenpolitischen Lage wird aus Rom berichtet, der frühere Fürstbischof Förster von Breslau habe wegen Altersschwäche seine Abdankung angeboten, und der Vatican sei bereit, dieselbe anzunehmen, wenn Preußen die Ernennung des gegenwärtigen Unterbischofs von Breslau zum Fürstbischof genehmige.

Die Reichstagswahlen sollen nach vorläufigen Dispositionen im October, und zwar wohl in der ersten Hälfte desselben, stattfinden; doch sind irgendwelche bestimmte Festsetzungen noch nicht getroffen.

Der im Reichstage eingebrachte Antrag wegen Beteiligungs Deutschlands in Verbindung mit anderen Nationen an der Erforschung des Nordpols wird voraussichtlich fast einstimmig angenommen werden. Auch der Reichsregierung ist der Antrag genehm, und die kaiserliche Marineverwaltung würde eine Beteiligungs von Mannschaften der Kriegsmarine an einer Nordpol-Expedition nicht ungern sehen.

* Oesterreich. In geschlichen Kreisen will man wissen, daß noch im Laufe dieses Jahres die Krönung des Kaisers Franz Josef zum König von Böhmen stattfinden wird. Unmittelbar an diesen Akt würde sich die Krönung des Kronprinzen zum König von Ungarn schließen.

* Italien kommt aus der Ministerkrisis nicht heraus. Cairoli scheint sich gründlich den Wagen verborgen zu haben; Depretis kann kein Cabinet zusammenbringen, er holt sich von Tag zu Tag neue Würbe; vielleicht fand er in der Feiertagsstimmung Männer, welche Wuth genug besitzen, in gegenwärtiger Zeit ein italienisches Ministerportefeuille zu übernehmen.

Das Haus Rothschild soll die italienische 600-Millionen-Anleihe endgültig abgelehnt haben; deutsche und englische Banquiers haben der Regierung bereits Anträge gemacht, die Anleihe zu übernehmen. Bestätigt sich diese Nachricht, dann hätte Italien keine allzugroße Rücksichten mehr auf Frankreich zu nehmen.

* Frankreich. Die im südlichen Frankreich stattfindenden Truppenbewegungen erklärt der „Gaulois“ dahin, daß die Regierung in Folge der arroganten Noten des Bey (vergl. Tunis) und des Fehlschlagens jedes gütlichen Ausgleichsversuchs im Stillen eine Expedition gegen die Stadt Tunis selbst vorbereite und daß die zahlreichen Regimenter und Bataillone im Marsch sich sofort in Toulon einschiffen werden.

Der Kronprinz Oscar von Schweden beabsichtigt, sich in's französische Hauptquartier zu begeben, um dort den militärischen Operationen gegen Tunis als Freiwilliger beizuwohnen.

Gambetta's Leiborgan macht in einem Artikel, in welchem es den Kriegsminister General Farrer verteidigt, wiederholt die Andeutung, daß der Minister noch im Laufe dieses Jahres bei der Kammer

die Ermächtigung nachsuchen wird, einmal die ganze französische Armee „auf Probe“ mobil zu machen.

* England. Nach langen und schmerzvollen Leiden ist der bedeutendste Staatsmann der englischen Conservativen, Lord Beaconsfield, am Dienstag aus dem Leben geschieden. — Benjamin Disraeli stammt aus einer jüdischen Familie und wurde am 21. December 1805 in London geboren. 32 Jahre alt, wurde er in's Parlament gewählt und seit 1848 war er Führer der Conservativen im Unterhause. Seit 1852 saß er mehrere Male im Ministerium; von 1866 bis 1868 Premierminister, mußte er als solcher dem liberalen Gladstone weichen. 1874 wurde er wieder Premierminister, bis vor fünfviertel Jahren die englischen Wahlen gegen die Conservativen entschieden wurde. Nachdem er 1875 die Proclamation der Königin Victoria zur Kaiserin von Indien durchgesetzt hatte, wurde er zum Lord von Beaconsfield ernannt. Auch als Romanschriftsteller hat sich Disraeli vortheilhaft hervorgethan.

In Irland nehmen, trotz des günstigen Einbruchs, den die neue Landbill hervorgebracht, die Agrarverbrechen abermals in erschrecklicher Weise überhand. Nächstliche Besuche verummterter Vandalen, körperliche Verstümmelungen, Brandlegungen u. d. gehören wieder zu den beständigen Vorkommnissen und die Zustände sind, wenn nicht schlimmer, so doch wenigstens eben so schlimm, wie zur ärgsten Zeit vor der Einführung des Belagerungszustandes. Unter diesen Umständen wird das Zwangsgezet seit Kurzem wieder energisch gehandhabt; zahlreiche Verhaftungen finden statt.

* Rußland. Das kleine Schloß Gatschina, wo gegenwärtig der Czar residirt, stand seit über hundert Jahren leer. Jetzt ist ein sechsstücker Truppenchoron um das Schloß aufgestellt. — Daß auch die adlige Perowskaja den Tod durch Hentershand gefunden hat, soll, wie Petersburger Zeitungs-Berichterstatter melden, in höheren Kreisen mannihsache Mißbilligung erfahren haben. Man befürchtet, daß diese Schonungslosigkeit (!) einem Weibe gegenüber die Quelle neuer nihilistischer Nachsaete werden könnte. — Bei einem unter dem Vorsitze des Kaisers stattgefundenen Ministerverthe, zu dem auch mehrere andere hohe Würdenträger zugezogen waren, rief der einflußreiche Graf Stroganoff aus: „Noch 200,000 Nihilisten müssen gehent werden.“ Freilich entgegnete ihm Voris-Melikoff, daß durch solche Schreckensmaßregeln gewiß noch zwei Millionen Nihilisten geschaffen werden würden; jedoch die Ansichten Stroganoffs, daß vorläufig nur von einem unbedingten Schreckensregiment Rettung zu erwarten sei, fand die zahlreichere Zustimmung.

* Griechenland. Die Gemeinderäthe von Athen und von Städten in den Provinzen, sowie ein am Sonntag auf dem Marsfelde abgehaltenes Meeting der Nationalliga haben sich für die vollständige Ausführung der von der Berliner Konferenz getroffenen Entscheidung (also gegen die letzten Abmachungen der Votchsapfer) ausgesprochen.

* Tunis. Das französische Kanonenboot „Hyène“, welches zur Beobachtung der tunesischen Küsten abgegangen, ist von dem kleinen Fort auf der Insel Tabarka mit Flintenschüssen empfangen worden; an Bord wurde Niemand verlegt. Das Fort hat eine Besatzung von tunesischer Miltz; die Feindseligkeiten zwischen Tunis und Frankreich haben demnach bereits begonnen, und da die Franzosen die Absicht haben, die Insel, als einen der wichtigsten

strategischen Punkte, zu besetzen, so ist ein blutiger Zusammenstoß dort bevorstehend.

Der Bey hat in seiner letzten Note an die französische Regierung nochmals energisch gegen jedwede Grenzverletzung durch französische Truppen protestirt und die Verantwortlichkeit für all das große Unglück, welches durch jenen Schritt entstehen würde, entschieden abgelehnt. Der tunesische Kriegsminister Mustapha-ben-Jemael hat wiederholt öffentlich erklärt, daß der Einmarsch der Franzosen in Tunisien das Signal zu einer Niedermezelung aller auf tunesischem Gebiete befindlichen Franzosen sein würde; der Bey selbst würde diesen Ausbruch des Volkshatnasmus nicht verhindern können.

Am Sonnabend haben die Khroumirs und Verbündeten einen Kriegsrath gehalten. Einige einflußreiche Häuptlinge riefen zur Unterwerfung; die Mehrzahl aber stimmte für den Krieg und versicherte daß die Hülfle der Truppen des Bey sowohl als einer italienischen (?) Armee gesichert sei.

* Aebessinien. König Johann von Aebessinien ist gestorben. Derselbe regierte seit dem Jahre 1871 und war der erste Herrscher, welcher den Verfolgungen der Europäer in seinem Lande Einhalt that; er führte europäische Sitten und Gewohnheiten, unter Andern das Tragen von Kleidern ein, welches bis dahin in Aebessinien nicht gebräuchlich war. Er trat auch in diplomatischen Verkehr mit mehreren europäischen Höfen.

Aus dem Großherzogthum.

** Oldenburg. Se. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog ist unter Leitung des Prof. Dr. Langenbeck jetzt wieder so weit hergestellt, daß er in den letzten Tagen bereits mit seiner hohen Gemahlin Spazierfahrten im Berliner Thiergarten unternehmen konnte. Wie man hört, sind die Erfolge der Cur über alles Erwarten günstig. Die seit dem Sturz vom Pferde sich oft einstellenden Schwindelanfälle sind nun vollständig beseitigt.

— Wie verlautet, wird sich der nächste Landtag auch mit dem Project eines neuen Landtagsgebäudes zu beschäftigen haben. Die Baukosten sind zu 143,000 M. veranschlagt.

** Barel. Umstände halber hat der fortschrittliche Wanderprediger, Reichstagsabgeordneter Dr. Träger, seine Reise nach hier aussetzen müssen. Er wird erst nach Schluß des Reichstags kommen und dann an 2 oder 3 Hauptorten unsers Wahlkreises einen Vortrag halten.

** Brake. Das hiesige Seeamt verhandelte am Mittwoch über den Unfall des Elsflether Schiffes „Graf Wedel“, welches auf der Rhebe von Port Natal, wo im vorigen Jahre auch der Schoner „Luna“ verunglückte, verloren ging. Das Schiff befand sich auf der Reise von Gothenburg nach Turban mit einer Ladung Holz. Nachdem die Reise glücklich zurückgelegt, ankerete der „Graf Wedel“ auf der Rhebe von Port Natal, um weitere Ordres zu erhalten. Der Capitain Münnich mußte sich, wie es die dortigen Verhältnisse erfordern, an Land begeben, um Leichtfahrzeuge zu gewinnen, die einen Theil der Ladung lösen sollten. Während des Aufenthalts des Capitains am Lande brach ein heftiger Sturm aus, der für die auf der Rhebe liegenden Schiffe sehr gefährlich werden kann, wenn sie nicht vor äußerst viel und starker Rette vor Anker liegen. Der Capitain des „Grafen Wedel“ konnte nun nach seinen Ausfagen nicht mehr an Bord kommen, weil der Dampfer „Union“, welcher am Tage vorher noch mit „Böten“ und Ladung hinausgewesen war, seine

Fahrten einstellte. Es blieb also dem Steuermann überlassen, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln für die Sicherheit des Schiffes zu treffen. Das Schiff lag bei gutem Wetter vor 60 Faden Kette mit Backbordanker, als aber das Wetter schlechter wurde, brachte man 120 Faden Kette aus. Des Abends um etwa 8 1/2 Uhr (an demselben Tage, als der Capt. des Morgens an Land gegangen war) brachen die Ketten und das Schiff kam in's Treiben. Der Steuermann ließ nun den Steuerbordanker ausbringen, dessen Kette riß aber schon bei 45 Faden. Es wurden nun Segel gefezt und zwar Brigg, Untermarks, Fock- und Vorkastegel; denn man wollte versuchen, nach See zu kommen. Die Segel aber klappten, denn der vorher starke Nordostwind hatte sehr nachgelassen, es war fast still geworden, nur hohe Dünnung herrschte und man konnte nicht segeln. Es wurde nun noch ein dritter Anker mit einer schweren Kabeltreffe fertig gemacht und ausgebracht, doch auch diese riß. Nachdem nun alle angelegten Versuche nicht helfen wollten, wurde ein Boot ausgefetzt; vier Mann stiegen ein; sie sind nicht wieder gesehen worden. Die später sehr entstellten am Strande angetriebenen Leichen wurden zum Theil als die der Insassen des Bootes erkannt. Das Schiff trieb nun auf Strand, die noch auf dem Schiffe befindliche Mannschaft wurde am folgenden Morgen gerettet. — Das von dem Seegerichte in Turban gefällte Urtheil ist für den Capitain nicht günstig. Ihm wird zur Last gelegt, daß er keine feste Ketten an Bord gehabt und auch, daß er sich am Lande aufgehalten, während seine Anwesenheit am Bord so sehr erforderlich war. Der Capitain dagegen erklärt, daß die Ketten gut gewesen, was auch der Steuermann glaubt bestätigen zu können. Ferner erklärt der Capitain, daß es ihm nicht mehr möglich gewesen sei, an Bord zu kommen und auch der Steuermann erklärt auf Befragen, daß er es nicht gewagt haben würde, mit einem Boot vom Dampfer abzukommen. Sehr günstig für den Capitain lautet auch ein Brief des Capitains Kieselbach, Besichtigter des germanischen Lloyd's in Port Natal. Dieser Brief, den Mönich vor einiger Zeit von dort erhalten, wurde heute zu den Acten gelegt. Capitain Kieselbach hat auch in der „Panja“ kürzlich Mittheilungen über die Gefahren, welchen die auf der Rhede von Port Natal ankernden Schiffe ausgefetzt sind, gemacht und empfiehlt darin, daß man die nach dort kommenden Schiffe wenigstens mit drei schweren Ankern und starken Ketten versehen möge. Der Spruch des Seemates wurde ausgefetzt.

Die zweite Verhandlung betraf den Unfall des Schiffes „Freundschaft“, Capitain Willms aus Carolinensiel. Aus der vor dem Amtsgerichte in Zever am 5. Januar abgelegten Verklarung geht hervor, daß die „Freundschaft“ mit Ziegelsteinen und Dachziegeln von Barel nach Carolinensiel bestimmt war. Das Schiff ging am 20. Nov. von Barel ab. Bei nordnordwestlichem Winde lag das Schiff zwischen Aragaß und Wilhelmshafen vor Anker, segelte sodann nach Wilhelmshafen auf und bei hartem westnordwestlichen Winde die Jade hinab. In der Jademündung kam es schon erst an Grund. Als es dann wieder frei kam und vor Anker gelegt war, riß die Kette. Man brachte den zweiten Anker aus. Das Schiff fing an zu stoßen, wurde led und war bald voll Wasser. Da das Pumpen vergeblich war, wurde das Boot ausgefetzt, mit dem die beiden Insassen auf Minijer Old Og kamen. Hier retteten sie sich in die Waale und gaben Nothsignale. Die Rettungssituationen, von dem Schiffbruch benachrichtigt, machten sogleich ihre Boote fertig und fuhren aus. Zunächst langte das Horumerfieler Boot unter Führung des Vornannes Tjarks an. Ueber diese Fahrt theilt der als Zeuge anwesende Vornann Tjarks Folgendes mit: Wir fuhren Morgens um 8 1/2 Uhr ab und langten um 10 Uhr beim Braek an. Wir sahen kein Signal mehr und fuhren zur näheren Erkundigung nach dem Leuchtturm. Als wir nun nach dem Minijer Old Og zurückkehrten und die Schiffbrüchigen in der Waale erblickten, suchten wir uns diesen dadurch zu nähern, daß wir das Boot rückwärts in die Brandung führten. Wie wir eben die Segel fallen ließen, kenterte das Boot und richtete sich nicht wieder auf, weil der Mast im Sande festsaß. Der Ruderer Harms wurde von der Brandung fortgerissen, während die übrige Mannschaft sich am Boote festhielt. Ich arbeitete mich nach oben und gelang es mir dadurch, daß der Mast brach, das Boot in seine richtige Lage zu bringen. Da uns Alles verloren gegangen und an eine Rettung der Schiffbrüchigen nicht mehr zu denken war, suchten wir aus der Brandung herauszukommen. Mit der Fluth trieben wir dann der Jade zu und kamen bei Eckwarden an den Deich. — Der Vornann des Wangerooger Rettungsbootes, Hanken, und der Strandvogt Ruffmann theilten über die Fahrt des Wangerooger Rettungsbootes Folgendes mit: Nachdem die Nachricht von der Strandung eines Schiffes eingetroffen, wollten wir sogleich mit

dem Rettungsboote in See. Der Gespannhalter Ebell wollte aber nur unter Garantieleistung von 600 M. hinausfahren, weil der gewöhnliche Weg unter Wasser und er den einzuschlagenden Weg für seine Pferde für gefährlich hielt. Diese Garantie konnte Hanken ihm nicht leisten und wurde, nachdem Ebell auch nach geschener Aufforderung von Seiten des Strandvogtes Ruffmann nicht anpannte, das Boot durch Menschenhilfe hinausgeführt. Endlich bequeme Ebell sich auch zum Vorspannen. Um 4 Uhr Nachmittags hatte man das Boot zu Wasser. Da man aber kein Signal mehr auf der Waale erblickte, glaubte man, die Schiffbrüchigen seien bereits von den Horumerfielern gerettet und brachte das Boot wieder in Sicherheit. Als man aber später auf eine telegraphische Anfrage in Schillinghorn hierher die Nachricht bekam, daß Horumerfiel nicht gerettet habe, wurde das Boot wieder zu Wasser gebracht und um 10 Uhr Abends hinausgefahren. Die Rettung gelang Nachts 1 Uhr. Die beiden fast erkrankten Schiffbrüchigen wurden mit nach Wangerooge genommen. — Da die beiden Hauptbetheiligten, Schiffer Willms und der Steuermann, nicht erschienen waren, wurde die weitere Verhandlung ausgesetzt.

Dritte Verhandlung, den Verlust des Schiffes „Margarethe“, Capitain Kottische aus Barelshafen betreffend. Die „Margarethe“ war mit einer Ladung Holz nach Hooftiel bestimmt. In der Nacht vom 25. auf den 26. December v. J. lag das Schiff bei 45 Faden Kette unter Horumerfiel vor Anker, weil es wegen Ebbe und widriger Winde nicht Hooftiel erreichen konnte. Der Steuermann hatte die Waale, der Capitain lag angekleidet im Roof. Es wehte sehr stark aus Westnordwest. Des Nachts um 12 Uhr brach die Ankerkette, man brachte sofort den zweiten Anker aus, doch auch dessen Kette riß. Die vor dem Bug liegenden Ankerketten wurden geschluppt und die Segel losgemacht. Das Schiff wollte aber nicht fallen und gerieth in sehr schnelles Treiben. Um 1 Uhr stieß es schon auf und war gleich voll Wasser. Um 8 Uhr Morgens wurde Nothsignal gegeben, Flage mit einem in der Mitte befindlichen Knoten. Der Wind war nach Westnordwest herumgegangen, der Bremer Leuchtturm war 2 Seemeilen im N. O. Mit Tagesanbruch kamen Schneebän, doch war es so dicht, daß der Thurm zu sehen war und das Nothsignal von da aus gesehen werden mußte. Nachdem wir, so sagte der Capitain aus, bis 1 Uhr Mittags vergeblich auf Hilfe gewartet hatten, setzten wir mit unserm Boote ab. Um 5 Uhr Nachmittags kamen wir auf den hohen Weg an, wo wir das Emdener Tallschiff „Martha“, Capitain Siemers, vor Anker liegend fanden. Wir fuhren hinan und ich begab mich an Bord. Der Steuermann, Sohn des Capitains Siemer, sagte zu uns, wir hätten wohl eine böse Tour gehabt. Nachdem wir unser Schicksal mitgetheilt, fragte Capitain Siemers, was wir denn eigentlich wollten, worauf ich erwiderte, wie möchten gerne für die Nacht Obdach bei ihnen haben. Capitain Siemers verweigerte aber unsere Aufnahme und sagte, wir sollten nur weiter nach Fedderwarden rudern. Der Steuermann bat noch mehrere Male, er möchte uns doch für die Nacht aufnehmen, doch Siemers war unerbittlich. Wir fuhren nun weiter und trafen ein holländisches Tallschiff, dessen Capitain uns, obgleich er außer Befugung noch seine Frau mit 7 Kindern an Bord hatte, freundlich aufnahm und uns gut verpflegte. Am andern Morgen ruderten wir mit der Fluth weiter nach Fedderwarden, wo wir glücklich landeten. — Die Aussagen des Steuermanns stimmen mit denen des Capitains vollständig überein. — Zur Rettung dieser Schiffbrüchigen sind von mehreren Rettungssituationen die Rettungsbote ausgegangen, die aber unverrückter Sache wieder zurückkehrten. Dies liegt darin begründet, daß die Wächter auf dem Bremer Feuerthurme die Meldung verzögerten, die Nachricht traf nämlich erst am 26. December Vormittags 11 Uhr 45 Minuten in Bremerhafen ein. Die Wächter haben ausgegeben, daß sie die „Margarethe“ wohl schon Morgens früh bemerkt, aber da der Wind von dem Schiffe nach dem Thurne zu stand und Hagelregen wehten, kein Nothsignal gesehen haben. Dies kann nach den Aussagen des Capitains und Steuermanns nicht gut möglich sein, auch mußten die Wächter wissen, daß dort, wo das Schiff lag, kein Fahrwasser für Schiffe war. Daß die Nachricht dann auch noch verspätet nach den einzelnen Stationen gelangte (sie trafen um 3 Uhr bei der Rettungssituation Wilhelmshafen ein), will man dadurch aufklären, daß der die Depeschen austragende Bote wohl nicht bei Ankunft der Depesche zur Stelle gewesen sei. Ein beschränkter Tagessdienst wird, obwohl es an einem Feiertage war, wohl nicht in Wilhelmshafen auf dem Telegraphenamate sein. — Capitain Siemers, der in Wilhelmshafen vernommen ist, hat ausgefetzt, daß er dem Capitain die Aufnahme nicht verweigert habe. Er habe Kottische gezeigt, daß er keinen andern Raum, als das Roof

habe und habe er ihm nur zum Besten rathen wollen. Das Seeamt verkündigte nach längerer Verathung seinen Spruch, welcher dahin lautet: „Der Verlust des Schiffes „Margarethe“, welches in Folge des Brechens der Ankerketten auf dem hohen Weg strandete und wrack wurde, ist lediglich dem heftigen Sturm zuzuschreiben; die Beladung trifft keine Schuld. Die Seitens mehrerer Rettungssituationen getroffenen Maßregeln haben zu keinem Tadel Veranlassung gegeben; ihre Thätigkeit ist nur deshalb nutzlos geblieben, weil die Nachricht erstens verzögert wurde und dann auch sehr verspätet zu ihnen kam.“

† Gestern Nachmittag 1 Uhr verschied nach kurzer, heftiger Krankheit unser althergehrter Bürgermeister Müller im Alter von 78 Jahren.

Es sollte ihm nicht vergönnt sein, den 1. Mai als Tag seines 25jährigen Dienstjubiläums noch zu erleben. Seit dem 1. Mai 1856, der Selbstständigkeit der Stadt Brake, hat er als Bürgermeister der Stadt sein Amt treu und gewissenhaft verwaltet; sein Streben für das Wohlergehen der Bürgerschaft, seine Thätigkeit und sein Eifer, wo es galt, die Stadt nach innen oder nach außen zu vertreten, wird dauernd im Gedächtniß der dankbaren Bürgerschaft bleiben. Möge ihm die Erde leicht werden.

Vermischtes.

— Geeste münd e. Am 19. d. kam die Nachricht nach hier, daß in dem benachbarten Vorpstedt, der ersten Bahnstation von hier, um 2 Uhr Nachts in einer Schmiede Feuer ausgebrochen sei, welches trotz des sofortigen Eingreifens der Dorfsprize in Folge des heftigen Windes rasch um sich griffen und eine größere Zahl von Gebäuden in Flammen gesetzt habe. Auch die aus den Nachbarorten Diring und Nefse, sowie vom Lokfiedter Bahnhofe herbeigeleitete Hülfe vermochte in Folge bald eintretenden Wassermangels nicht thätkräftig zu wirken, so daß nach wenigen Stunden 12 Gehöfte brannten und bis zum Morgen 25 Gebäude (Wohnhäuser und Nebengebäude) zerstört waren. Menschenleben sind bei dem Feuer nicht verloren gegangen, auch sämmtliches Vieh wurde gerettet, dagegen ist das meiste Mobiliar verbrannt. Die Frauen und Kinder brachten die Nacht auf dem Felde zu.

— Das Dorf Marfeld bei Bruchhausen (Graff. Hoya) ist am Donnerstag von einem schrecklichen Unglück heimgesucht worden. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr brach in dem rechts von der Chaussee nach Hoya belegenen Wohnhause des Holzhändlers Maasemann Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß sämmtliche an derselben Seite der Straße befindlichen Gebäude in Flammen standen und die ganze westliche Seite des Dorfes abgebrannt ist. Im Ganzen sind etwa 150 Gebäude, die 45 Eghütern gehörten, von den Flammen zerstört, etwa 67 Familien obdachlos geworden. Auch zwei Omnibuswagen, welche die Fahrt zwischen Marfeld und Bremen unterhielten, sind verbrannt. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen, indem ein kranker Mann vor Schreden gestorben ist.

— (Eine tragische Familie.) Es gehört gewiß zu den größten Seltenheiten, daß eine Unvorsichtigkeit, welche ein Menschenleben kostet, sich in kurzer Aufeinanderfolge in derselben Familie mit demselben unglücklichen Ausgang wiederholt. Vor kaum einem Jahre erlag in Paris Frau von Fersen den Brandwunden, welche sie sich zuzog, als sie beim Spiegel ihre Toilette ordnete, und mit einer Kerze ihren Kleidern zu nahe kam. Vorgestern ist auch die Tochter dieser Dame, ein schönes Mädchen von 18 Jahren, genau in derselben Weise verunglückt; sie wurde in ihrem Boudoir von den Flammen ergriffen, und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie trotz aller angewandten ärztlichen Hülfe nicht gerettet werden könnte. Fräulein von Fersen entstammte einer berühmten schwedischen Familie. Ihr Großvater, der Ritter Axel von Fersen, commandirte im amerikanischen Befreiungskriege die Fregatte „Royal Suedois“, und fand seinen Tod während eines Volksaufstandes in Stockholm. Die interessanteste That Fersen's war jedoch die Mitwirkung bei der Flucht Marie Antoinetten's nach Varennes. Er war es, der den Plan zur Flucht ausarbeitete, deren Gelingen nur durch einen unerwarteten Zwischenfall verhindert wurde. Alexander Dumas Vater wurde durch Axel von Fersen's Lebensgeschichte zu dem Romane des „Chevalier de Maison-Rouge“ inspirirt.

— (Frommer Eifer.) Die Insel Tapitua in der Südsee ist legthm der Schanplaz eines Massen-Verbrechens gewesen. Auf diese Insel waren zwei Missionare, Kapu und Nalimu (selbst bekehrte Inselaner) gekommen, denen es gelang, alle Menschen zu verbrennen, Schwerter und Messer zu zerbrechen, die Einfuhr von Waffen und Spirituosen zu verbieten, den Mord mit Todesstrafe zu belegen. Hiermit waren die Missionare zu Fersen der Insel und der darauf wohnenden Stämme geworden, von denen der eine zum Christenthum bekehrt worden

war. Den von ihnen selbst geschaffenen Frieden benutzten Kapu und Nalimu dazu, von dem Missions-schiff Messer und Seitengewehr zu erhalten, die zum Christenthum bekehrten Indianer zu bewaffnen und durch diese in nächster Weile den heidnischen Theil der Bevölkerung niederzulegen zu lassen. Zwei Kaufschiffe besuchten neuerdings die Insel, und ihre Capitaine berichteten, daß die Opfer dieses Masssaeres, 314 Männer, Frauen und Kinder, noch unbeerdigt am Strande lagen.

— **Offenburg.** Wohl den am sonderbarsten zusammengesetzten Schulvorstand im ganzen Reiche besitzt gegenwärtig Offenburg. Denselben gehören nämlich von Geistlichen an: Der katholische Stadtpfarrer, der protestantische Stadtpfarrer, der reformirte Pfarrer, der freireligiöse Pfarrer, altkatholische Pfarrer und der Rabbiner.

— **Wahen.** In Wiesenheim ist vor einigen Tagen eine 103 Jahre alt gewordene Wittve beerdigt worden. Die Verstorbene war am 3. Juli 1777 in Bloesheim am Neckar geboren. Bis zu ihrem Tode war sie rüstig und geisteskräftig. Außer 6 Kindern, 5 Söhnen und einer Tochter, hinterläßt sie 104 Enkel, Urenkel und Ururenkel.

— **Düsseldorf.** Ein Commis hatte sich an der Hand eine unbedeutende Risikowunde zugezogen. Er legte ein Stückchen Abfall von einer Briefmarke darauf und schon nach wenigen Stunden schwellte die Hand bedenklich an. Der hinzugezogene Arzt constatirte Blutvergiftung, die indeß nachtheilige Folgen nicht befürchten läßt, weil ärztliche Hülfe rechtzeitig zur Hand war. Der Fall zeigt wiederum, wie vorsichtig man mit derartigen Verbandmitteln sein muß.

— **Heilbronn.** Der Tagelöhner Mayer von Lauffen am Neckar stand vor der Strafkammer unter der Anklage, seinen eigenen Vater auf dessen ausdrücklichen Wunsch erhängt zu haben. Dieser, der Vater, sollte wegen Betrugs und Veruntreuung in Untersuchung gezogen werden, lag aber in Folge eines Beinbruchs zu Bett. Um der Schande zu entgehen, hatte er seinem Sohne befohlen, ihn aufzuhängen. Der Sohn befolgte den Befehl seines Vaters, trug

ihn auf den Speicher und knüpfte ihn dort auf. Die Heilbronner Strafkammer verurtheilte den gehorsamen Sohn zu 3 Jahren und 9 Monaten Gefängniß. „Ist Jemand durch das ausdrückliche und ernstliche Verlangen des Getödteten zu Tödtung bestimmt worden, so ist auf Gefängniß nicht unter drei Jahren zu erkennen.“ (§ 216 des Strafgesetzbuches.)

— **Newyork.** In Joma starb jüngst eine Frau in Folge eines freiwilligen 47tägigen Fastens, das sie Ende Februar begonnen hatte. Sie zählte 52 Jahre, war hoffnungslos krank und entschlossen, ihrem Leben durch Aushungern ein Ende zu machen. Während der ersten 33 Tage nahm sie sogar nicht einmal Wasser zu sich; später trank sie täglich etwas Wasser, allein nichts Anderes kam über ihre Lippen.

— **Wien.** Die Blattern grassiren jetzt in Oesterreich, und alle Welt beeilt sich daher, sich impfen zu lassen. Der ganze Hofstaat wurde kürzlich geimpft, kein Bewohner der Hofburg durfte sich der Vorsichtsmaßregel entziehen.

Schiffs-Nachrichten.

† **Bremen, 19. April.** Laut Telegramm aus Philadelphia segelte das deutsche Schiff **Theodor Körner**, Schierenberg, am 16. d. von dort direct nach Antwerpen.

† **Newyork, 19. April.** Das Schiff **Hebe**, von Pernambuco, ist lech hier angekommen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen in Brake:
 April 19. Dtsch. Catharina, Deharde, leer von Eisfisch.
 20. Anette, Eben, mit Kohlen von Morrixonshaven.
 Catharina, Balken, mit Eisen von Middlebro'.
 21. Anna Gesina, Janßen, leer von Bremerhaven.
 Heinrich Wilhelm, de Ball, leer von Bremerhaven.
 Gesine, Rinderhagen, von Bremen, um Ladung zu complectiren.

Abgegangen von Brake:
 April 20. Dtsch. Catharina, Eden, leer nach Hammelwarden.

Catharina, Deharde, mit Kohlen und Stükgut n. Dornummersiel.
 21. Holl. Neelus, Kempen, beladen nach Dublin.
 Dtsch. D Neptun, v. Bosh, mit Stükgut nach Malmö.
 22. Gesine, Rinderhagen, mit Thon nach Petersburg.

Angekommen:

April 9. Par, Christoffers, von Bremen in Oporto.
 14. J. H. Kibben, Hinrichs, von Antwerpen in Pauillac.
 15. Annie, Gräving, von Santiago off Dover.
 16. D Vega, Meidell, von Brake in Schiffs.
 20. Frank Wilson, Pieten, von Newcastle in Cuxhaven.
 Concordia, Thämker, von Bremerhaven in Swinemünde.

Abgegangen:

Febr. 23. B. S. Steenten, von Manritius nach Dunebin.
 März 19. Bolte, Eckhoff, von Rio Janeiro nach Salveion.
 28. Melch, Goerte, von Bascagona nach Brake.
 April 7. Hercules, Fausen, von Dammen dar. n. London.
 13. Annchen, Gröne, von Granton nach Riga.
 16. Argentina, Tiejens, von Ypsoe nach Brake.
 Helene Christiane, Mulder, von Sundeland nach Brake.
 17. Friedrich, Tubbe, Holtenua pass. v. Bremen n. Königsberg.
 18. Sagitta, Behrens, Dover pass. nach westwärts.

Postdampfschiffe des Norddeutschen Lloyd.

April 17. General Werder, Christoffers, v. Newyork n. Bremen.
 17. Frankfurt, Klugfisch, von Bremen in Baltimore.
 Mosel, Hesse, von Bremen in Newyork.
 18. Gabsburg, Ringf, von Bremen in Newyork.
 Berlin, Heineke, von Bahia nach Europa.
 19. Rhein, Remmer, von Southampton nach Newyork.
 20. Salter, Wegand, von Bremen nach Newyork.
 Hohenzollern, Eander, von Bremen nach Baltimore.
 Main, Barre, von Southampton nach Bremen.

Passagiersahrt auf der Unterweiser.

Dampfer „Hercules“ fährt täglich bis auf Weiteres zwischen Bremen, Vegesack, Brake, Bremerhaven:
 Abfahrt von Bremen 8 Uhr Morgens.
 Abfahrt von Bremerhaven 4 Uhr Nachm.
 Dieser Dampfer befördert keine Güter.
 Dampfer „Paul Friedrich August“
 Abfahrt von Bremerhaven 6 Uhr Mts.
 Abfahrt von Bremen 3 Uhr Nachm.
 Dieser Dampfer hält bei allen Stationen an.

A n z e i g e n.

Todes-Anzeige.

Brake, April 22 1881.
 Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute sanft und ruhig unser geliebter Vater

**Bürgermeister
 Hermann Gerhard
 Müller**

im eben angetretenen 79. Lebensjahre, tief betrauert von seinen Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag Morgen 10¼ Uhr statt.

Bekanntmachung.

Nach § 24 Absatz V der Postordnung bzw. nach den zugehörigen Ausführungsbestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellungswege ein Annahmehuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmewendungen dient. Will ein Aufsteifer die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger denselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publicum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Versehen der gedachten Bestimmungen hierdurch aufmerksam gemacht.
 Oldenburg, 17. April 1881.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
 Starcklof.

Nach einem Beschlusse des Ausschusses

kann der Schulvorstand auf Antrag von Eltern, welche zu M. 25 oder weniger Einkommensteuer eingeschätzt sind, jährlich für 4 Knaben die Aufnahme in die höhere Bürgerschule gegen Entrichtung eines Schulgeldes bewilligen, welches dem höchsten Sage, der für eine der Braker Volksschulen besteht, gleichkommt. Ueber die Auswahl der sich meldenden Kinder entscheidet allein der Schulvorstand nach vorzunehmenden Prüfungen.

Ausnahmsweise kann vom Schulausschusse die Aufnahme gegen Entrichtung eines geringeren Schulgeldes bewilligt werden.

Bewerbungen um Aufnahme in die höhere Bürgerschule auf Grund des vorstehenden Beschlusses sind bis zum 27. d. M. beim Herrn Pfarrer Vorlie anzubringen.

Brake, 1881 April 19.
 Der Vorstand der höheren Bürgerschule.
 S. B.
 Rückens.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren ist Termin auf den 6. August d. J., Morgens 8 Uhr, in **Ovelgönne** anberaumt worden.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen — Krippenfehler sind vom Ankauf ausgeschlossen — auch bleibt es wünschenswerth, daß die Schwelbe der Pferde verkürzt werden.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Knebeltrense), eine starke neue Kopfsalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen, starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Da es von Interesse ist, die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, so ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden.
 Brake, 1881 April 9.
 Amt:
 S. B.: Rückens.

In Convocationsachen

1. der Kinder und Erben des weil. Dr. med. **Ludwig August Groninger zu Eisfleth**,
2. des Auctonators **Ged Willers zu Oldenburg**, als Bevollmächtigter der Ehefrau des Hauptmanns **Gustav Schnack zu Kopenhagen**, Mathilde Elise Henriette, geb. Groninger, früher Wittve des weil. Kaufmanns **Niedrich Hinrich Christoph Borgstede zu Eisfleth**, jetzt zu Kopenhagen wohnhaft, unter Beistandschaft ihres genannten Ehemannes,

betreffend öffentlich meistbietenden Verkauf ihrer in der Gemeinde Hammelwarden belegenen Immobilien (Art. 263),

sollen die im Proclame vom 14. Febr. d. J. näher beschriebenen Immobilien am 29. d. M., Nachm. 4½ Uhr, in Köster's Gasthause zu Oberhammelwarden zum zweiten und letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden.
 Brake, den 11. April 1881.
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
 Willich.

Ladung.

- Es werden
1. der **Mauermann Paul Max Schwabe**, 26 Jahre alt, zuletzt wohnhaft zu Brake,
 2. der **Schlachter Johann Diedrich Christian Holzwarden** l. 30 Jahre alt, zuletzt wohnhaft in Brake,

deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Z. 3 Str.-G.-B.,
 auf den 5. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, vor das Großherzogliche Schöffengericht hieselbst zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten und werden die Angeklagten auf Grund der im § 472 der St.-P.-O. bezichtigten Erklärung der Control-Behörde verurtheilt werden.
 Brake, den 8. April 1881.
 Der Amtsanwalt: v. Thünen.

Brake. Der Schützenwirth Hayessen hieselbst läßt am

Dienstag, den 26. April d. J., Nachm. 2 Uhr auf,

im Locale des **Schützenhofs** an der **Bahnhoftstraße** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
 2 Sophas, 5 Tische, 1 Commode, 1 Dgd. Korbstühle, ½ Dgd. Korbstühle, 1 Spiegel, 1 Schenkfrant, 1 Trajen, 1 Filtrirfaß, 1 Spaarherb, 1 kl. Bierapparat, 5 Hängelampen, eine Parthie Wein-, Bier-, Grog- und Schnapsgläser, 3 Rouleaux und verschiedene sonstige Gegenstände.
 Käufer ladet ein

G. Winter.

Brake. Die Firma **W. Albrecht & Comp.** in Oldenburg läßt am **Mittwoch und Donnerstag, den 27. u. 28. April, jedesmal Nachm. 2 Uhr auf,**

im Garten-Salon des **Hôtel „Vereinigung“**

eine Parthie silb. u. gold. Herren- und Damen-Uhren, div. sonstige Gold- u. Silbersachen, mehrere vollständige ein- u. zweischläufige Betten, Leinwand, eine große Parthie Herren- u. Damen-Kleidungsstücke und allerlei sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufstiehaber ladet ein

G. Winter.

100 Visitenkarten liefert für 1 M. 50 S

W. Auffurth's Buchdruckerei.

In das hiesige Handelsregister ist eingetragen zu N. 64:
 Firma: **Charlotte Dehe.**
 Sitz: **Brake.**
 2. Die Firma ist erloschen.
 Brake, 1881, April 13.
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
 Willk.

Wie vorgestellt, haben laut Urkunde des vormaligen Großherzoglichen Amtsgerichts zu Doelgönne vom 3. Januar 1879 der Arbeiter **Christian Diedrich Meyer** zu Doelgönne der jetzt verlebene Barbier **Christian Heinrich Wilhelm Ifermann** zu Doelgönne und die Ehefrau des Kaufmanns und Gastwirts **Carl August Meyer** zu Strüchhausen, **Sophie Margarethe Catharine Louise** geb. Meenzen, daselbst, mit Genehmigung ihres genannten Ehemannes erklärt, sie hätten folgende Rechtsgefchäfte abgeschlossen:

Erster habe laut Privatrkunde vom 16. Juni 1878 sein auf dem neuen Hamm zu Doelgönne belegenes, unter Artikel N. 54 der Mutterrolle der Gemeinde Doelgönne catastrirtes Grundstück, bestehend aus Haus, Hofraum, Garten und Schmiede, groß 18 are 73 qm., an Ifermann verkauft und sei dabei bestimmt, daß die Kaufgelder am 1. Mai 1879 vom Käufer zu zahlen seien und damit das Eigentum des Grundstücks auf ihn übergehen solle. Ifermann habe sodann seine Rechte aus dem mit Christian Diedrich Meyer abgeschlossenen Kaufcontracte der obgenannten Ehefrau Meyer übertragen.

Zweiter beabsichtigt nun mit Zustimmung ihres Ehemannes das obgedachte Grundstück, welches in der gedachten Mutterrolle wie folgt catastrirt ist:

Gemeinde Doelgönne, Artikel 54 (früher Artikel N. 56)
 Flur 2 Parc. 259/46 Neue Hamm Garten, groß 0,1677 ha.
 Flur 2 Parc. 286/47 Neue Hamm Haus-Hofraum, groß 0,0196 ha.
 zusammen groß 0,1873 ha.

durch den Hausmann F. Meiners zu Strüchhausen öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Es werden daher alle Berechtigte aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigentums-, lehnrechtliche und fideicommissarische Rechte, Reallasten und Servituten bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs in dem auf den 23. Mai 1881

vor dem Amtsgerichte angelegten Angabetermine anzumelden.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 25. Mai 1881.

Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des gedachten Grundstücks auf den 28. Mai 1881, Vorm. 11 Uhr, im Locale des hiesigen Amtsgerichts angesetzt.

Brake, den 5. April 1881.
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
 Räder.

Laut eines am 1. April d. J. vor hiesigem Amtsgerichte beurkundeten Kaufcontractes veräußert der Landmann **Sinrich Heinemann** zu **Goldewey** und dessen Ehefrau **Metta Catharine**, geb. Wenke, von ihrer zu Goldewey belegenen, in der Mutterrolle der Gemeinde Strüchhausen unter Artikel 224 aufgeführten Landstelle ein Areal Land und zwar von der Südseite der in Flur 19 belegenen Parzelle N. 250/65 zur Größe von 56 a, 33 qm. an den Krämer **Gerhard Beutje** zu **Goldewey**.

Das verkaufte Areal wird begrenzt im Osten von den Gründen der Erben des weil. **Diedrich Küßen**, im Süden von den Gründen des Käufers, im Westen

von den Gründen der Ehefrau **Weser** und im Norden von den Gründen der Verkäufer.

Auf Ansuchen des Käufers werden nun alle Berechtigte aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigentums-, lehnrechtliche und fideicommissarische Rechte, Reallasten und Servituten bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs in dem auf

den 8. Juni d. J. angelegten Angabetermine anzumelden.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 11. Juni d. J.

Brake, 1881 April 13.
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
 Räder.

Amerika.

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das „Deutsch-Amerikanische Illustrirte Jahrbuch für 1881“ gelesen zu haben. Herausgeber Wm. Reich, Notar in Newyork. Enthält viele Informationen über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibungen über Caste Garden, wo alle Einwanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellenvermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“ 60 Pfg. Zu beziehen durch R. Levi, 25 Calverstraße, Stuttgart, und Le Bell & Westphal, 8 Rannengießereier, Hamburg. Colporteur verlangt.



Brake im Zollverein.
Bettfedern und Daunen,
 sowie sämtliche **Aussteuerartikel** empfehle in allen Qualitäten zu niedrigen Preisen.
 Fertige zweischläfrige Betten liefere von 40 M. an bis zu den feinsten.
 Nähen der Inlittre gratis.

H. Weser.

Brake im Zollverein. Sämmtliche **Neubeiten**, als:

Buckskins, Kleiderstoffe mit den dazu passenden **Bestäben, Cattune, weiße und farbige Gardinen, Sonnenschirme, Regen-Paletots und Havelock, Sommer-Paletots u. Umhänge,**

sind in großer Auswahl eingetroffen.

H. Weser.

Brake im Zollverein. Das Neueste in **Strohkhäten**

für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, sowie in Blumen, Bändern, Federn, Atlas, Sammet, Agraffen u. s. w. erhielt in reicher Auswahl

H. Weser.

Damen- und Mädchenhüte lasse nach Wunsch garniren und halte einige Hüte zur Ansicht auf Lager.



Nach Hilfe suchend,
 durchliest mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel Kränken kann man vertrauen? Wie viele aber ihre Augen konzentriert durch ihre Größe, er wagt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Aber solche Entschlüsse können nur nach dem Rathen sein, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Werk's Kranke“ kommen zu lassen, denn in diesen Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und nachgemacht beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wissen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Patienten weder Kosten, als 6 Pfg. für seine Postkarte.

Haupt-Gewinn dieser Lotterie ev. 400,000 Mark.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantiert der Staat.
--	------------------------	-----------------------------------

Einladung zur Btheiligung an den **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten Gross-Lotterie, in welcher über **9 Millionen 600,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste** Gewinn ist ev. **400,000** Mark,

Prämie 250,000 Mk.	1 Gew. a 12,000 Mk.	631 Gew. a 1000 Mk.
1 Gew. a 150,000 Mk.	24 Gew. a 10,000 Mk.	873 Gew. a 500 Mk.
1 Gew. a 100,000 Mk.	5 Gew. a 8,000 Mk.	1050 Gew. a 300 Mk.
1 Gew. a 75,000 Mk.	3 Gew. a 6,000 Mk.	60 Gew. a 200 Mk.
1 Gew. a 50,000 Mk.	54 Gew. a 5,000 Mk.	100 Gew. a 150 Mk.
2 Gew. a 40,000 Mk.	5 Gew. a 4,000 Mk.	28860 Gew. a 138 Mk.
3 Gew. a 30,000 Mk.	105 Gew. a 3,000 Mk.	3900 Gew. a 124 Mk.
4 Gew. a 25,000 Mk.	263 Gew. a 2,000 Mk.	75 Gew. a 100 Mk.
2 Gew. a 20,000 Mk.	12 Gew. a 1,500 Mk.	7800 Gew. a 94 u. 67 Mk.
12 Gew. a 15,000 Mk.	2 Gew. a 1,200 Mk.	7850 Gew. a 40 u. 20 Mk.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheldung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich festgesetzt und kostet für diese erste Ziehung

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
 das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
 das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantiren Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
 Jeder der Btheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert** zugefandt.

Die **Auszahlung und Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir **direct** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

30. April d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.

Banquier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

PARIS. Grand Hôtel de Londres.

5 rue Castiglione.

Zwischen Vendômeplatz & Tuileriengarten.

Hôtel ersten Ranges.

Große und kleine Appartements, sowie auch einzelne Zimmer. Vorzügliche Küche und Keller. Diners à part et table d'hôte. Ascenseur. Mäßige Preise. Deutsche Führung.

Director **H. Hermann** aus Cannstadt (Württemberg).

Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. **R. C. Rickmers.**

Schreib- und Copir-Tinte

aus der Fabrik von **H. von Gimborn** in **Emmerich**, in kleinen und großen Gläsern, **rothe Tinte, blaue Tinte, Stempelfarben und flüssiger Leim** von großer Klebkraft, vorrätzig in allen namhaften Schreibmater.-Handlungen.

Trauben-Brustshrup

mit Fenchelhonig,

bestes und billigstes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. Zu Flacons a 50 J. 1 M. und 1 1/2 M.

Brake. **E. Tobias u. Co.**

Das Buch der Ehe.

M. 2.—

Das Buch der Liebe.

M. 3.—

Literatur-Comptoir,

Oberdorfstraße 4

in **Zürich.**

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten

Oberstabsarzt **Dr. Müller'schen**

Miraculo-Präparate,

welche dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.

Depositar:

Karl Kreizenbaum, Braunschweig.

Declarationscheine,

empfeht **W. Anfert's** Buchdruckerei.